

Freiwillige Partnerinformation: der Schlüssel zu Menschen mit asymptomatischen STI

Roger Staub

Leiter Sektion Prävention und Promotion Bundesamt für Gesundheit BAG

Viele sexuell übertragbare Infektionen verlaufen ohne Symptome. Trotzdem hat das BAG mit der LOVE LIFE-Kampagne 2011 die dritte Safer Sex-Regel «Bei Juckreiz, Brennen oder Ausfluss zur Ärztin / zum Arzt» eingeführt. Dies war der erste Schritt des Einbezugs von STI (*sexually transmitted infections*) in die HIV/STI-Prävention gemäss dem Nationalen Programm HIV und andere sexuell übertragbare Infektionen 2011–2017 [1]. Aus Sicht der Öffentlichen Gesundheit ist es besser, wenn «wenigstens» diejenigen, die Symptome einer STI an sich entdecken, damit unverzüglich zur Ärztin oder zum Arzt gehen. Dank der 2011 veröffentlichten Guidelines [2] sind die Grundversorger in der Lage, STI korrekt zu diagnostizieren und zu behandeln – oder die Patientinnen und Patienten an Spezialisten zu verweisen. Der weiterhin langsam steigende Trend bei den meisten STI lässt sich mindestens für 2011 und 2012 damit erklären, dass es wegen der Kampagne zu mehr Konsultationen und damit zu mehr Diagnosen gekommen ist.

Damit der Arzt die betroffene Person auf die Kampagne hinweisen kann, stehen Flyer zur Verfügung, die im Gespräch über die STI-Diagnose abgegeben werden können.

Zur Diagnose einer STI gehört auch ein ausführliches Gespräch der Ärztin / des Arztes mit der betroffenen Person. Ziel muss es sein, gemeinsam und unter Berücksichtigung der Art der Infektion, der Inkubationszeit usw. zu klären, von wem die Infektion stammen könnte und an wen sie allenfalls bereits weitergegeben wurde. Hierzu ist es notwendig, dass der Patient / die Patientin einsieht, dass es wichtig und sinnvoll ist, diese Kontaktpersonen über die Diagnose zu informieren und sie zu einer Konsultation zu bewegen. So kann bei diesen Personen u. U. eine asymptomatisch verlaufende STI diagnostiziert und behandelt werden. Im Idealfall lassen sich Betroffene im ärztlichen Gespräch motivieren, die Partnerinformation selbst zu machen. Manche Betroffene brauchen dafür jedoch Unterstützung.

Die LOVE LIFE-Kampagne sagt der Öffentlichkeit ab Mitte Oktober: «Du kannst es nicht ewig verste-

cken ...» Nach einigen Wochen «Auftakt» folgt dann die Botschaft «Sag es, wie du willst, aber sag es ...». Menschen mit einer STI-Diagnose werden so aufgefordert, Sexpartner zu informieren. Das BAG bietet dafür auf der Website www.check-your-lovelife.ch Ratschläge und Hilfsmittel an.

Mit der diesjährigen LOVE LIFE-Kampagne will das Bundesamt für Gesundheit (BAG) gemeinsam mit seinen Partnern Aids-Hilfe Schweiz (AHS) und Sexuelle Gesundheit Schweiz (SGS) das Terrain in der Öffentlichkeit so vorbereiten, dass die unangenehme Aufgabe der freiwilligen Partnerinformation selbstverständlicher wird. Damit die Ärztin / der Arzt die betroffene Person auf die Hilfsmittel der Kampagne hinweisen kann, stehen Flyer in Kreditkartengrösse zur Verfügung, die im Gespräch über die STI-Diagnose abgegeben werden können. Die neue Kampagnenwelle startet bereits am Montag, 15. Oktober 2012. Flyer können ab sofort beim Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL) bestellt werden.

Das BAG dankt allen Ärztinnen und Ärzten für die sorgfältige Beratung und Motivation der Patientinnen und Patienten im Falle einer STI-Diagnose. Die freiwillige Partnerinformation aus Einsicht ist das zentrale Element, um den zunehmenden Trend bei STI zu brechen und das Ziel, die Halbierung der HIV- und STI-Fälle, bis 2017 zu erreichen.

Bestellmöglichkeiten des Flyers zur Partnerinformation

BBL, Vertrieb Bundespublikationen, 3003 Bern, www.bundespublikationen.admin.ch oder: verkauf.zivil[at]bbl.admin.ch; Bestellnummer: 311.242.d

Referenzen

- 1 Kurzversion: www.bag.admin.ch/hiv_aids/11667/12358/index.html?lang=de&download=NHZLpZeg7t,lnp6I0NTU042l2Z6ln1acy4Zn4Z2qZpnO2Yuq2Z6gpJCJeoN4g2ym162epYbg2c_JjKbNoKSn6A--
Langversion: www.bag.admin.ch/hiv_aids/11667/12358/index.html?lang=de&download=NHZLpZeg7t,lnp6I0NTU042l2Z6ln1acy4Zn4Z2qZpnO2Yuq2Z6gpJCJeoN4f2ym162epYbg2c_JjKbNoKSn6A--
- 2 www.bag.admin.ch/hiv_aids/12472/12473/index.html?lang=de&download=NHZLpZig7t,lnp6I0NTU042l2Z6ln1acy4Zn4Z2qZpnO2Yuq2Z6gpJCJfIN_e2ym162dpYbUzd,Gpd6emK2Oz9aGodetmqaN19XI2IdvoaCVZ,s-

Korrespondenz:
Roger Staub, MPH, MAE
Bundesamt für Gesundheit BAG
Direktionsbereich Öffentliche Gesundheit
Schwarztorstrasse 96
CH-3003 Bern
Tel. 031 323 87 29